



Trotz Beatmung wieder sprechen, essen und trinken können

Zu den führenden Kompetenzen des Schweizer Paraplegiker-Zentrums (SPZ) zählt auch die Behandlung von Patienten, die beatmet werden müssen. Muss über eine Trachealkanüle beatmet werden, gelingt es den Spezialisten, mit fachkundigem Einsatz von Sprechventilen den Betroffenen das Sprechen, Essen und Trinken wieder zu ermöglichen. Für diese langjährige erfolgreiche Praxis erhielt das SPZ kürzlich eine Auszeichnung.

Für beatmete Patienten mit und ohne Querschnittlähmung wurden im SPZ während des vergangenen Jahres über 10 000 Pflégetage aufgewendet. Die Betroffenen werden vollständig oder teilweise vom Beatmungsgerät entwöhnt oder erhalten Behandlungen, die trotz der Beatmung ein Optimum an Lebensqualität erlauben. Ursachen für die notwendige Beatmung sind hohe Querschnittlähmungen, aber auch verschiedene Krankheiten, die das Atmen und Schlucken beeinträchtigen. Das macht in vielen Fällen den Einsatz von Trachealkanülen zur Beatmung nötig, oft mit der Konsequenz, dass die Patienten nicht mehr sprechen oder über den Mund Nahrung und Flüssigkeit aufnehmen können. Für diese Problematik gab es lange keine Lösung. Die Wende brachte schliesslich eine Innovation aus den USA:

Als «Center of Excellence» gelistet

Die Pioniere David Muir – selbst ein betroffener Patient – und Patricia Passy erfanden 1985 ein Sprechventil, das mit der Beatmung über eine Trachealkanüle verwendet werden kann. Kombiniert mit einem fachkundigen Trachealkanülenmanagement kann der Therapeut dem Patienten das Sprechen, Essen und Trinken wieder möglich machen. Passy-Muir ist heute Marktleader für Sprechventile bei Beatmung. Seit 1999 setzt auch das SPZ bei seinen Patienten Sprechventile ein. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen im anspruchsvollen Handling von Trachealkanülen und Sprechventilen wurde das SPZ kürzlich von Passy-Muir zum ersten ausseramerikanischen «Center of Excellence» für den erfolgreichen Einsatz ihrer Sprechventile auserkoren.

Mehr Lebensqualität dank Zusammenspiel von spezialisierten Fachrichtungen

Hinter diesem Erfolg steht ein interdisziplinäres, gut vernetztes Team. Dazu zählen auch die Logopädie-Spezialisten unter der Leitung von Hans Schwegler. Als Autor des soeben erschienenen Buches «Trachealkanülenmanagement» setzt er seinerseits Massstäbe in der Schweiz und im europäischen Raum. «Ich möchte alle beteiligten Berufsgruppen in ihrem Bestreben unterstützen, möglichst viel Lebensqualität für tracheotomierte und beatmete Patienten zu erreichen.», so Hans Schwegler. Den Erfolg spiegeln ihm die zahlreichen Patienten, die wieder frei von Kanülen atmen oder trotz Beatmung wieder sprechen, essen und trinken können.



Ein beatmeter Patient, der dank Sprechventil mit seiner Familie am Telefon sprechen kann.
(Bild Schweizer Paraplegiker-Stiftung)

Medienkontakt:

Bernadette Thalmann
Projektleiterin Corporate Communications
Schweizer Paraplegiker-Stiftung
T 041 939 61 06
bernadette.thalmann@paraplegie.ch
www.paraplegie.ch

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) wurde 1990 von Dr. med. Guido A. Zäch eröffnet. Das SPZ ist eine private, landesweit anerkannte Spezialklinik für die Erstversorgung, Akutbehandlung, ganzheitliche Rehabilitation und lebenslange Begleitung von Querschnittgelähmten sowie Menschen mit querschnittähnlichen Syndromen. Im SPZ stehen 150 Betten inklusive Intensivpflegestation zur Verfügung. Die jährliche Bettenbelegung beträgt 96,5%. 2015 wurden im SPZ 1085 stationäre Behandlungen verzeichnet und rund 52'500 Pflégetage geleistet. Das SPZ beschäftigt über 1'100 Mitarbeitende aus 80 Berufen. Seit der Eröffnung 1990 wurden über 230'000 ambulante und stationäre Behandlungen durchgeführt.

Die Spezialklinik gehört zur Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG), welche ein integrales Netzwerk zur ganzheitlichen Rehabilitation von Querschnittgelähmten bildet. Trägerschaft des Netzwerks ist die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS).
www.paraplegie.ch